Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 21 (1945)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Über die Tätigkeit unseres Vereins im Jahre 1944 geben folgende Zeilen Auskunft. An der Generalversammlung vom 13. Februar wurden die üblichen Vereinsgeschäfte behandelt und der Vorstand für ein weiteres Jahr bestätigt. Es sind dies die Herren: Jean Oswald, Betriebsleiter, von Sommeri, Präsident; Willi Zimmermann, Betriebsleiter, von Kreuzlingen, Vizepräsident; Ernst Bär, Beamter, von Amriswil, Sekretär; Albert Lengweiler, Bandagist, von Frasnacht, Aktuar; Ernst Huldi, Kaufmann, von Romanshorn, Kassier; Max Huber, Angestellter, von Weiningen, Beisitzer. An weiteren Veranstaltungen im Laufe des Jahres wurden außer den üblichen Versammlungen abgehalten: ein Vortrag unseres Mitgliedes Herrn Wegmann über die beiden Thurgauer J. A. Pupikofer und Ulrich Hoepli. Im urchigen Thurgauerdialekt verstand es Herr Wegmann, uns recht viel Interessantes über die beiden berühmten Thurgauer zu sagen. Dem hiesigen Botanischen Garten wurde ein gemeinsamer Besuch abgestattet, wobei unser Mitglied Herr Kern, Obergärtner im Garten, die Führung übernahm und uns manches Wissenswerte über die Pflanzen berichten konnte.

Am 30. Juli 1944 wurde die neue Fahne des Männerchors Sommeri eingeweiht, wobei unser Verein Pate gestanden ist. Den kriegerischen Umständen wegen konnte zum Bedauern von allen der Gemischte Chor des Vereins nicht mitwirken, sondern wir mußten uns mit einer Vierer-Delegation begnügen. Die Fahnenweihe wurde durch einen Umzug eröffnet, an welchem auch die übrigen Vereine von Sommeri mitwirkten. Die Fahnenweihe selbst wurde durch unsern Präsidenten, Herrn Jean Oswald, einen Sommerer, vorgenommen, wobei man aus seiner Rede unter anderem viel Wissenwertes über die Geschichte des Männerchors Sommeri zu hören bekam. Die Rede wurde durch den Gemeindeammann verdankt. Die Fahnenweihe war ein wirkliches Volksfest, wie wir «Städter» es in der Stadt eben nicht zu sehen bekommen. «Mer mönd halt i d'Heimet go!» Als Patengeschenk übernahm der Thurgauerverein die Ausrüstung des Fähnrichs.

Der Herbstausflug führte ins «Rößli» nach Muttenz, wo die Mitglieder und Zugewandte bei Gemütlichkeit und Tanz einen schönen Nachmittag verbrachten. An dem im Dezember veransalteten Ostschweizerabend wirkten in der Hauptsache Ostschweizer Kräfte mit (Streichquartett Appenzell, Dramatischer Verein St. Gallen und unser Gemischter Chor). An diesem Abend konnte man wieder einmal den «Kantönligeist» pflegen, aber im guten Sinne. Als Jahresabschluß fand die Klausfeier statt, an welcher der beliebte Samichlaus aus dem Thurgau an die anwesenden Kinder ein schönes Geschenk, trotz der Rationierung, zur Verteilung bringen konnte.

Der Mitgliederbestand auf Ende des Jahres ist: 5 Ehrenmitglieder, 2 Veteranen und 95 Aktivmitglieder. Gibt es wirklich nicht mehr Thurgauer in Basel?

Damit ist der Berichterstatter zum Ende gelangt und wünscht den Lesern des Jahrbuches ein gutes Jahr 1945, und den diensttuenden Thurgauern einen angenehmen Dienst. Er schließt den Bericht mit dem Wunsche, es möge das Jahr 1945 uns endlich den langersehnten Frieden bringen. M. H.

Thurgauerverein Bern

Das Jahr 1944 hat mit der Zunahme der kriegerischen Ereignisse und ihrem Näherrücken an unsere Landesgrenzen die Tätigkeit unserer Vereinigung merkbar beeinflußt. Die vermehrte Beanspruchung unserer Mitglieder durch Militärdienst, Luftschutz, Hausfeuerwehr und Hilfsdienste usw. machte sich am Besuch und Interesse unserer Veranstaltungen zunehmend spürbar.

An der Hauptversammlung vom 28. Januar wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung, und auf kürzestem Wege, global wieder für eine neue Amtsdauer gewählt. Nach Abwicklung des geschäftlichen Teils orientierte uns Herr Dr. W. Stäuber, Chef der statistischen Abteilung der eidgenössischen Steuerverwaltung, in kurzen Zügen über das eidgenössische Wehropfer und seine Auswirkungen speziell im Kanton Thurgau.

Der Familienabend vom 12. Februar war für diesmal unserer tanzhungrigen Jugend gewidmet. Die humoristischen Einlagen, meisterhaft dargeboten von Herrn Alfred Bock vom Stadttheater Bern, vermochten die Feststimmung auf beständiger Höhe zu halten.

Veranlaßt durch das an der Hauptversammlung bekundete Interesse, beauftragten wir Herrn Doktor W. Stäuber, uns über das eidgenössische Wehropfer in einem abgerundeten Vortrag am 27. März zu referieren. Herr Dr. W. Stäuber verstand es, in eindrucksvoller Art und Weise aus der Überfülle dieser statistischen Zahlenanhäufung, in bilderreichen Beispielen, Vergleichen und Gegenüberstellungen uns dieses Gebiet der Besteuerung wirkungsvoll zu veranschaulichen. Dieser Anlaß wurde durch die Anwesenheit einiger thurgauischer Parlamentsvertreter ganz besonders geehrt.

Am 18. April entbot uns Herr Dr. Dickenmann P. D. von Weiningen bei Frauenfeld, in einem gut besuchten Vortrag einen historischen Rückblick auf Rußland und seine Beziehungen zu Europa aus der Zeit vor dem Weltkrieg 1914.

Außer dem traditionellen Jahresabschluß-Wettjassen werden wir im Laufe des Monats November noch einen Film- und Lichtbilderabend veranstalten. Ungefähr gleichzeitig mit unseren Landsleuten im lieben Heimatkanton, haben wir unserem langjährigen Mitglied Herrn Regierungsrat Dr. Paul Altwegg in Frauenfeld unsere Gratulation zu seinem 25jährigen Jubiläum als Regierungsrat zukommen lassen.

Am 4. März gratulierten wir unserem Mitglied Herrn Hans Etter, Generaldirektor der SBB, zu seinem 70. Geburtstag.

Vorstand pro 1944: Präsident: M. Schäffeler; Vizepräsident: Dr. L. M. Kern; 1. Sekretär: M. Eggmann; 2. Sekretär: Fr. Bach; Kassier: W. Leutenegger; Beisitzer: Fr. Müller und Jb. Maeder.

M. Sch.

Thurgauerverein Genf

Unsere Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre 1944 ist recht bescheiden gewesen. Die übliche Abendunterhaltung unterblieb auch dieses Jahr. Dagegen hatte unser Frühlingsbummel, der uns nach Hermance am See, an der äußersten Kantonsgrenze gegen Savoyen führte, vollen Erfolg; dies um so mehr, als zur Zeit dieses Ausfluges die Badesaison schon eröffnet war. Wie vieles hat sich seither geändert, standen doch anfangs Juni noch deutsche Soldaten an der französisch-schweizerischen Grenze Wacht. Und jetzt (anfangs Januar 1945), sind einzelne unserer Mitglieder mit Genfer Einheiten in der Kriegszone im Baselbiet! Viele von ihnen kennen die Gegend von anno 1917/18 her, als sie hier mit dem Thurgauer-Regiment Dienst machten. Wer hätte damals gedacht, daß sie 27 Jahre später nochmals im Wehrmannskleide diese Gegend besuchen würden? Beiläufig sei gesagt, daß die Thurgauer und die Deutschschweizer Territorialsoldaten mit ihren Genfer Kameraden ganz gut auskommen, und noch nie hat unsere Zugehörigkeit zum deutschen Sprachgebiet Anlaß zu Widerwärtigkeiten gegeben.

Nun zurück zu unserer Vereinstätigkeit. Unsere Versammlungen waren nicht zahlreich und die darin behandelte Materie beschränkte sich auch heuer fast ausschließlich auf die Beziehungen zur Société des Confédérés de Genève, deren Mitglied wir sind. Die Vereinigung zweier Fonds für ein Altersasyl für alte, in Genf wohnende Miteidgenossen bildete das Haupttraktandum. Einer dieser Fonds, welcher allgemein für Nichtgenfer Miteidgenossen bestimmt ist, wird nämlich von obiger Vereinigung verwaltet, während der andere, der schon jahrzehntelang existiert und jedes Jahr durch Beiträge und Gaben gespiesen wird, von der Deutschschweizer Armenpflege, der wir Thurgauer viel näher stehen, betreut wird. Diese Gesellschaft stellte als Bedingung für die Aushändigung respektive der Vereinigung ihres Fonds, daß den Deutschschweizern in einem zu erstellenden Altersasyl eine Bettenzahl proportionell ihrer Einlage zugesichert werde. Diese Bedingung wurde nicht angenommen trotz einer Empfehlung seitens des zuständigen Departementes. Vorläufig sind die Verhandlungen abgebrochen und wahrscheinlich wird erst die zu schaffende eidgenössische Altersversicherung einmal den Entscheid bringen.

Die Verbindung mit unserem Heimatkanton halten wir in erster Linie aufrecht durch unsere Familienabende. Wie mancher von uns verbringt jetzt noch, selbst nach 20 bis 30 Jahren Aufenthalt in Genf, jedes Jahr seine Ferien bei seinem alten Mütterchen im Heimatorte und ist froh, mit Freunden und alten Bekannten zusammen sein zu können. Die Lektüre eines Thurgauer Lokalblattes unterrichtet uns ferner über Tagesfragen in unserer Heimat und hie und da kommen auch Gäste aus dem Thurgau zu uns. So hatten wir im November erneut Gelegenheit, unseren Dichter der Heimat, Alfred Huggenberger, anläßlich eines Vorleseabends, den unser Verein zusammen mit der Gesellschaft zur Pflege schweizerischen Volkstums «Schwyzerart» in Genf organisierte, anzuhören. Wie gewohnt vermochte Alfred Huggenberger seine Zuhörerschaft auf seine ihm eigene Art während des ganzen Vortrages zu fesseln, so daß der Abend ein seltener Genuß für die Hörerschaft wurde. Daß unser Gast uns nach dem offiziellen Teil und am folgenden Tage anläßlich eines Mittagessens mit unseren Vereinsorganen noch verschiedene Zulagen «eigenen Gewächses» vortrug, ist für den Kenner unseres Landsmannes ja fast selbstverständlich. Auch an dieser Stelle sei ihm unser herzlichster Dank ausgesprochen. Manchem ist der Funken der Heimatliebe, den jeder innehat, wieder frisch aufgelodert.

HG.

Thurgauerverein St. Gallen

Über das Jahr 1944, das unter vermehrten militärischen Einberufungen stand, die sich im Vereinsleben nachteilig an Versammlungen und Veranstaltungen auswirkten, ist zu melden:

Im 68. Jahr seit Vereinsgründung kamen die Jahreshauptversammlung und zwei Quartalversammlungen zur Durchführung. Wegen Abwesenheit des Präsidenten, sowie weiterer Mitglieder im Militärdienst, kam die Juni-Quartalversammlung in Wegfall. Die Hauptversammlung vom 15. April wurde vom Vizepräsidenten Arnold Giger geleitet, wobei in rascher Folge die Traktanden ihre Erledigungen fanden. Der Vorsitzende gedachte in ehrenden Worten der vor wenigen Wochen verstorbenen treuen und lieben Gattin unseres Vereinspräsidenten Karl Ammann, Frau Claire Ammann-Leippold. Die Verstorbene nahm an der Seite ihres Gemahls am Geschick des Thurgauervereins stets regen Anteil und fehlte an keinem Anlaß unseres Vereins. Unser Präsident und mit ihm der Thurgauerverein haben einen schweren Verlust erlitten, da die Verstorbene im Kreise der großen Thurgauerfamilie stets gerne gesehen war. An der Beerdigung kam die Verbundenheit der zu rasch vom Leben abberufenen Frau Ammann mit unserem Verein so recht zum Ausdruck, indem eine große Anzahl Mitglieder ihr das letzte Geleit auf den Friedhof Feldli gaben. Frau Ammann werden wir ein bleibendes, dankbares Andenken bewahren. Sie ruhe in Frieden! Durch Erheben von den Sitzen wurde die Verstorbene von der Versammlung geehrt. Der an der Versammlung ebenfalls anwesende, sich aber nicht aktiv betätigende Präsident Karl Ammann verdankte in rührenden Worten diese Ehrung.

Der Vorstand wurde für ein weiteres Jahr im Amte bestätigt und setzt sich wie folgt zusammen: Karl Ammann, Präsident; Arnold Giger, Vizepräsident; Jakob Wendel, 1. Kassier; Ehrenmitglied Robert Möhl, 2. Kassier; Hermann Müller, Aktuar; Arthur Rüber, Korrespondent; Ehrenmitglied Jakob Kuhn, Beisitzer. Als Revisoren wurden bestimmt:

Ehrenmitglied Oskar Pupikofer, Jean Etter und Hans Spengler.

Der Senior unseres Vereins, Ehrenmitglied Fritz Züllig, konnte auf eine 60jährige Mitgliedschaft zurückblicken. Es wurde ihm bei diesem Anlasse ein Gratulationsschreiben nebst einem Geschenk übermittelt. Als weiterer Senior in unserem Verein wurde Ehrenmitglied Jakob Kuhn vom Vizepräsidenten A. Giger mit ehrenden Worten gedacht und der Freude Ausdruck verliehen, daß der Genannte trotz seiner 55jährigen Aktivmitgliedschaft, wovon 28 Jahre als Aktuar, heute noch an sämtlichen Versammlungen und Anlässen mit regem Interesse teilnimmt. Durch Erheben von den Sitzen wurde von der Versammlung unserem anwesenden Ehrenmitgliede Jakob Kuhn der Dank und die Anerkennung des Vereins bekundet.

An geselligen Anlässen kam Samstag, den 22. Januar, im Gartensaal «Konzerthaus Uhler» eine Neujahrsbegrüßung mit Familienabend zur Durchführung. Bei Anwesenheit von rund 300 Personen war dieser Veranstaltung ein voller Erfolg beschieden. Verschiedene Delegierte von unseren befreundeten vaterländischen Vereinigungen beehrten uns mit ihrer Anwesenheit. So wie es die heutige Zeitlage mit sich bringt, ein starkes und einiges Schweizervolk zu sein und zu bleiben, so ist es auch sehr erfreulich, wenn die Landsleute der verschiedenen Kantone untereinander in freundschaftliche Fühlung kommen. Nach einem packenden und gehaltvollen Eröffnungswort des Präsidenten ergriff unser geschätztes Mitglied Herr Ernst Isenrich das Wort zu einem halbstündigen Vortrag und vermochte dabei durch seine zeitgemäßen und ergreifenden Worte die zahlreichen Zuhörer in Bann zu halten, wofür ihm am Schlusse anhaltender, starker Beifall gespendet wurde. Der zweite Teil des Abends war theatralischen Vorführungen gewidmet. Das von den Kaisermanövern vom Jahre 1912 stammende, bestbekannte Einakterstück «De Wuppenauer Kaisertag», fand bei den Zuhörern rauschenden Beifall und dankbare Aufnahme. Nach der Durchführung einer Tombola folgte das obligatorische Tanzvergnügen durch die bestbekannte Kapelle Niederer, St. Gallen, bis die vierte Morgenstunde der ungezwungenen Fröhlichkeit ein Ende setzte.

Der im Mai vorgesehene Bluestbummel in die Bodenseegegend hinunter konnte wegen anhaltend schlechtem Wetter nicht unternommen werden. Ein Herbstspaziergang am Sonntag, den 1. Oktober, zu unserem Mitgliede Ed. Sedleger, vereinigte eine schöne Zahl Mitglieder und deren Angehörige im Saale zum «Schiltacker». Bei Musik, Gesang, Spiel und Tanz wurden die schweren Alltagssorgen wieder einmal vergessen und einige Stunden in ungezwungener Fröhlichkeit verbrachte. Auf Sonntag, den 28. November, war eine Filmvorführung bei unserem Mitgliede Heinrich Senn, Rest, «Gambrinus» (Thurgauer Saftstube), vorgesehen, wo unsere eigenen Filme sowie einige ernsten und heiteren Inhaltes abrollten. — Im verflossenen Jahre haben wir leider wieder den Verlust eines treuen Mitgliedes, Albert Eggmann, zu beklagen. Ehre seinem Andenken. — Durch eine Anzahl Neueintritte ist der Mitgliederbestand auf 130 angestiegen. J. K.

Thurgauerverein Winterthur

Die gegenwärtigen Verhältnisse sind für Vereine von der Art unserer Landsleute-Vereinigungen alles andere als förderlich. Trotzdem dürfen wir mit dem vergangenen Vereinsjahr zufrieden sein, und die Tatsache, daß sich der Mitgliederbestand von rund 100 Landsleuten nicht vermindert hat, als einen Erfolg buchen, um den uns andere Vereine beneiden dürften. Wohl wirkte sich die starke militärische Beanspruchung unserer Mitglieder etwas lähmend auf den Vereinsbetrieb aus und manche Versammlungen und Veranstaltungen hätten stärker besucht sein dürfen. Die Generalversammlung vom letzten Februar ergab immerhin eine Anwesenheit von annähernd 70 Mitgliedern. Den Wahlen entstieg der folgende Vorstand pro 1944: Präsident: Kd. Saxer (bisher), Vizepräsident: Eugen Müller (bisher), Kassier: Hans Oberhänsli (bisher), Aktuar: Hermann Knoll (bisher Beisitzer) für den aus geschäftlichen Gründen leider zurücktretenden Walter Moos, Beisitzer: Heinrich Zehnder (neu). Zu Ehrenmitgliedern konnten ernannt werden: Otto Herzog und Hans Kolb. Von einem Frühlingsbummel wurde dieses Jahr abgesehen, dafür aber am 25. Juli 1944 eine Vereinsreise durchgeführt, die allen Teilnehmern in steter Erinnerung bleiben wird. Rund 60 «Mann» stark, inklusive Angehörige jeden Alters, von der dreijährigen Enkelin unseres verstorbenen Ehrenmitgliedes Emil Moos bis zum 82jährigen Senior, Jakob Lauchenauer, erlebten dabei schöne und gemütliche Stunden. Das traditionelle schöne Reisewetter begleitete uns von Winterthur über Zürich, per Dampfschiff nach Wädenswil, mit der SOB. nach Schindellegi und zu Fuß nach Feusisgarten. Nach einem fabelhaften Mittagessen ging's wieder heimwärts über Rapperswil und mit der Tößtalbahn nach der Eulachstadt. Im Laufe des Herbstes kam das seit Jahren eingeführte Vereinskegeln zur Durchführung. Hier zeigte sich besonders die Wirkung der heutigen Verhältnisse und zum ersten Mal blieb dieser Veranstaltung ein voller Erfolg versagt. Aus diesem Grunde wurde auch auf die Durchführung einer Abendunterhaltung verzichtet. Dagegen beschloß die letzte Versammlung, den zweiten Teil der kommenden Generalversammlung zu erweitern, um den Mitgliedern doch noch etwas zu bieten. Leider wurden uns durch den Tod zwei Mitglieder entrissen. Es sind dies Gottl. Stürzinger und Hermann Ryser.

H. K.

Thurgauerverein Zürich

Die wiederholten Truppenaufgebote im Berichtsjahr haben sich in der Tätigkeit des Vereins etwas ungünstig ausgewirkt. So mußten die sonst so beliebten Frühlings- und Herbstbummel fallengelassen werden. Am 5. Dezember 1943 konnten unsere Landsleute gemeinsam mit dem Männerchor einen Stammtisch bei unserem Mitglied A. Bigliardi, Restaurant «Militärhalle», Kasernenstraße 69, einweihen. Die 71. Generalversammlung vom 30. Januar 1944 mit anschließendem Schübligbankett war wieder sehr gut besucht. Präsident E. Hugelshofer hatte

die Freude, eine Stammtischfigur in Form eines Miniaturmostfäßchens als ein Geschenk der Mitgliederfrauen entgegenzunehmen, welches von der Stickereifamilie Götsch mit einer wunderbar gestickten Standarte mit dem Thurgauerwappen geschmückt wurde. Habt Dank, ihr lieben Spender; möge dieses Sinnbild uns jeweils an unsere schöne Heimat erinnern.

Der Familienabend am 4. März im Röslisaal Kasino Unterstraß, wo ein Unterhaltungsprogramm auch für den Verwöhntesten geboten wurde, vermochte unsere Landsleute bis zum Morgengrauen beisammenzuhalten. Gesang, Theater, Komik und Tanzeinlagen am laufenden Band befriedigten jung und alt. Auch durfte natürlich die obligatorische Tombola nicht fehlen.

Am 29. April und 7. Mai wirkte unsere Trachtengruppe, 16 schmucke Thurgauerinnen, mit am Trachtenspiel «Eusi Heimet» im Hallenstadion in Oerlikon. Die Körbchen voll von rotbackigen Äpfeln mußten immer wieder nachgefüllt werden, und viele Zuschauer vermochten einen saftigen Bissen zu erhaschen. Die Trachtengruppe machte unserm Verein und unserer Heimat alle Ehre. Sie machten es mit Freude, war doch der Reingewinn dieser Großveranstaltung für das Komitee vom Roten Kreuz bestimmt, dem dann auch die respektable Summe von Fr. 10 457.30 bei 9221 Eintritten abgeliefert werden konnte. Habt Dank, liebe Thurgauerinnen, für eure Opferbereitschaft.

Ein Ehrentag des Thurgauer-Vereins Zürich war der 21. Oktober, wo der Vorstand die Zürcher Thurgauer zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen hatte, zum Zwecke einer Orientierung über die aktuell gewordene Kantonsspitalfrage im Thurgau. Präsident E. Hugelshofer konnte denn auch im Vereinslokal Zunft zur Waag eine stattliche Zahl von Landsleuten begrüßen und betonte, daß auch uns Thurgauer in Zürich diese Angelegenheit sehr am Herzen liege. Herr Kantonsrat E. Klarer von Weinfelden stellte sich in seinem sachlich gehaltenen Referat als warmer und überzeugter Verfechter eines zentral gelegenen neuen Spitalbaus in seinem Wohnort Weinfelden vor.

Unser Mitglied Herr Kantonsrat E. Hanhart vertrat in seinem interessanten Referat die Auffassung, daß so viel Voraussetzungen und Einrichtungen beständen, daß es nicht zu verantworten wäre, den Kantonsspital zu verlegen. In der anschließenden Diskussion meldeten sich mehrheitlich Befürworter für ein zentral gelegenes modernes Kantonsspital zum Worte, so Herr Professor Dr. E. Anderes und alt Kreispostdirektor E. Rüd. Hoffen wir, daß die so wichtige Spitalfrage in unserm Heimatort eine Lösung finden möge, die unserm Kanton zur Ehre gereicht. Der Vorstand wird sich auch fernerhin zur Pflicht machen, das Vereinsideal hochzuhalten, welches ist: Pflege der Freundschaft unter den Mitgliedern und der Verbundenheit mit unserer so lieben Heimat, dem Thurgau.